

Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. Bei dem „Beilage Wein Garten“, der heiter Alttag“, Unterhaltungsblätter“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Halle höherer Gewalt wird kein Schadenfall geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zelle kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichsmark. Der Millimeterpreis für Anzeigen ermäßigt Gründpreis nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichsmark. Für öffentliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Verordnung Nr. 8. Anzeigannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.A. IX 600



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchristleiter und für den Anzeigenanteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg.

Nr. 129

Sonntag, den 25. Gilshart 1936

29. Jahrgang.

Beginn der zweiten Vierjahreschlacht

Erster Erlass des Ministerpräsidenten Hermann Göring — Organisatorische Vorbereitung beendet

Ergebnis der Woche

Kriegspolitik Moskaus

Der Versuch Moskaus, auf dem Umweg über den sogenannten Nichtausmischungsausschuss in London die Westmächte vor den Sowjetkaren zu spannen, ist gescheitert. Man hatte das Spiel der jüdischen Machthaber in Moskau durchschaut und deshalb die kalte Schulter gezeigt. Darüber hinaus ist bei den Sowjets wie bei der dominierenden Eintritt, die auch nicht dadurch gemildert werden kann, dass die Rote Front in Spanien restlos erschlagen worden ist. Man hat deshalb die Maske des angeblichen Friedensfreundes fallen lassen und zeigt nun die wirkliche jüdisch-bolschewistische Freude des Kriegschüters. Moskau hat an dem Londoner Ausschuss kein Interesse mehr und gibt nun allein den Weg, auf den es auch die anderen hinüberspielen will, nämlich den der Parteinahe für die sogenannte Madrider Regierung. Schon seit langem ist festgestellt, dass an der spanischen Front die roten Truppen von sowjetisierten kommandiert werden, doch die Mehrzahl der roten Flieger in Spanien Sowjetfliegern zur Verfügung haben, die zum größten Teil von Sowjetfliegern gefeuert werden. Neuerdings sollen 20 Offiziere des Großen Generalstabes des Sowjetheeres nach Spanien entsandt werden, seien, wie ferner der rot-Warhol Boroditschow Anweisung gegeben haben soll, unverzüglich 5000 schwere und leichte Maschinengewehre, 300 Geschütze, 100 Jagd- und Bombenflugzeuge mit der entsprechenden Munition nach Spanien zu entsenden. Auch das nötige Personal wird Russland und den spanischen Roten zur Verfügung stellen. Das Ziel Moskaus geht offenbar darin, an der Ostküste Spaniens den noch in Händen der Roten befindlichen Gebietsteil mit Katalonien zu einem selbständigen Sowjetstaat auszurufen und ihn der Union der Sozialrepubliken anzuziehen. Stalin-Boroditschow mit ihren jüdischen Ratgebern hoffen offenbar auf diesem Wege auf das Eingreifen anderer Staaten. Damit glauben sie dann, Anlaß zu haben, „zum Schutz eines verbündeten Staates“ die Kriegsmaschinerie in Gang setzen zu können. Moskau verjüngt also mit allen Mitteln, das von vornherein gesetzte Ziel zu erreichen, nämlich über Spanien den Bolschewismus in die westeuropäischen Staaten hineinzutragen. Leider haben sich die verschiedenen Völker und Regierungen viel zu lange von den jüdisch-bolschewistischen Nordbrennern über ihre italienischen Ziele täuschen lassen. Selbst in Frankreich beginnt man in Regierungskreisen, besorgt den Dingen entgegenzusehen, was auch aus der Antwort des französischen Außenministers im Pariser Auswärtigen Ausschuss hervorgeht, dass ein Konflikt, verursacht durch die offene Unterstützung der Madrider Regierung, für Frankreich nicht einen Bündnisfall im Sinne des französisch-sowjetischen Paktes bedeuten könnte. Also auch in Paris gibt man offiziell die Möglichkeit eines solchen Konflikts zu. Europa hat es in der Hand, einen Krieg zu verhindern, wird es hierzulande die Einigkeit und die Einheit aufzeigen?

Sowjetdämmerung überall

Belgien eindringt Abrücken von irgendwelchen Bindungen an den französisch-sowjetischen Pakt durch die Erklärung unbedingter Neutralität und Unabhängigkeit des belgischen Königs hat in der ganzen Welt den allerstärksten Eindruck gemacht. In allen Ländern, die in irgendeiner Beziehung zu diesem Pakt gebracht werden könnten, machen sich Bestrebungen geltend, von diesen Plänen frei zu werden. Besonders deutlich tritt das in Rumänien in Erscheinung, wo der Schritt Belgiens offenbar zu ersten Überlegungen geführt hat. Die unverwahrtste Reise des rumänischen Ministerpräsidenten Tătărescu nach Jugoslawien wird in politischen Kreisen dahin gedeutet, dass innerhalb der kleinen Entente ernste Befürchtungen über die Gefahren der französisch-sowjetisch-bolzschewistischen Bindungen für den Bestand der kleineren Balkanländer bestehen. Rumänien bemüht sich deshalb, mit Jugoslawien zu einer Vereinbarung in dem Sinne zu kommen, der Sowjetpolitik gegenüber größere Zurückhaltung zu bewahren, um nicht in einen Strudel hineingerissen zu werden, der sich aus diesen Bindungen ergeben könnte. Anschließend ist ein offizieller Staatsbesuch des rumänischen Ministers in Warschau vorgesehen. Nach neuesten Mitteilungen ist der polnische Außenminister Red von der britischen Regierung zu einem Besuch eingeladen worden. Das ist immerhin auffällig, nachdem erst vor kurzem zwischen Polen und Frankreich Vereinbarungen festgestellt wurden, die eine stärkere Annäherung der beiden Staaten in der Beurteilung der europäischen Gesamtlage zum Ziele hatten. Polen hat sowjetischland gegenüber bisher stets eine eindeutig ablehnende Haltung eingenommen. Es ist nicht anzunehmen, dass man in London verlügen sollte, Polen zu einer anderen Einstellung zu veranlassen.

Deutsch-italienische Verhandlungen

Der Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Deutschland, seine Unterredungen mit dem deutschen Außenminister und den führenden Persönlichkeiten der deutschen Politik und schließlich seine für Sonnabend vorgesehene Unterredung mit dem Führer und Reichsstatthalter dieses. Von italienischer wie von deutscher Seite ist kein Hehl daraus gemacht worden, dass es sich bei diesen Unterredungen um eine Abstimmung der Meinungen über die gesamteuropäische Lage, um die Festlegung auf eine bestimmte Linie in der auswärtigen Politik handelt. Faschismus und Nationalsozialismus haben der Welt den Beweis erbracht, dass sie nicht nur gewillt sind, ihre Länder vor der Vernichtung durch den Bolschewismus zu bewahren, sondern ihm mit allen Mitteln zu bekämpfen, um zu verhindern, dass die jüdisch-bolschewistische Pest über den heutigen Herd hinaus die Welt verseucht. Ein weiteres Erstellen des Bolschewismus würde den Untergang Europas bedeuten. Der italienische Außenminister hat in einer Ansprache mit Recht hervorgehoben, dass das Italien Mussolini und das Deutschland Adolf Hitlers die Schutzmänner der Zivilisation darstellen. Die Völker erkennen oft im Gegenzug zu ihren Regierungen mehr und mehr, dass der Frieden am besten gesichert wird durch die Ausbaupolitik, wie sie in Deutschland und Italien trotz aller Äußerer, oft künstlich noch gesteigerten Schwierigkeiten mit überragendem Erfolg betrieben wird, während andererseits alle Völker, die sich in Verbindung oder in Abhängigkeit des Moskauer Einflusses befinden, politisch, wirtschaftlich und kulturell immer mehr in Verfall geraten.

Zweite Vierjahres- schlacht / Erster Erlass Görings — Organisatorische Vorbereitung beendet

Im ersten Erlass über die Durchführung des Vierjahresplanes bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring folgendes:

Der Führer und Reichsstatthalter hat mir die Durchführung des von ihm auf dem Parteitag der Christlichen Union neuem Vierjahresplanes übertragen. Ich werde den Auftrag allen etwaigen Hemmnissen und Schwierigkeiten, besorgt den Dingen entgegenzusehen, was auch aus der Antwort des französischen Außenministers im Pariser Auswärtigen Ausschuss hervorgeht, dass ein Konflikt, verursacht durch die offene Unterstützung der Madrider Regierung, für Frankreich nicht einen Bündnisfall im Sinne des französisch-sowjetischen Paktes bedeuten könnte. Also auch in Paris gibt man offiziell die Möglichkeit eines solchen Konflikts zu. Europa hat es in der Hand, einen Krieg zu verhindern, wird es hierzulande die Einigkeit und die Einheit aufzeigen?

So wie ich dem Führer und Reichsstatthalter für das Gelingen des Planes im ganzen verantwortlich bin, traue ich mir gegenüber die Personen, die ich zur Mitarbeit berufe, für das ihnen unterstehende Arbeitsgebiet die Verantwortung. Nur bei ernster Pflichterfüllung und bereitwilliger Zusammenarbeit aller Beteiligten kann das gesetzte Ziel erreicht werden.

Die Bearbeitung der mir gestellten Aufgaben erfolgt unter weitestmöglicher Heranziehung der zuständigen Dienststellen, deren Verantwortung uneingeschränkt fortbesteht. Neue Amtserwerben nur so weit als unabdinglich notwendig eingerichtet. Alle am Vierjahresplan beteiligten Personen und Organisationen in Partei und Staat unterstehen meinen Weisungen. Meine Befugnisse werde ich unter der Amtsbezeichnung:

Ministerpräsident Generaloberst Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan!

ausüben.“ Im zweiten Abschnitt des Erlasses bestimmt Ministerpräsident Generaloberst Göring, dass er für die zu treffenden grundstabslichen Entscheidungen sich der Mitwirkung der in einem Ministerrat zusammengeschlossenen beteiligten Fachminister bedienen wird. Diesem Ministerrat werden der Staatssekretär und Chef der Reichsstatthalter Dr. Lammer und Dr. Keppler als Generalsachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh- und Werkstoffe angehören. In diesen Beratungen nehmen weiter teil: Der Vertreter des Ministerpräsidenten in allen laufenden Geschäften, Staatssekretär Kröner, und die Vertreter der Geschäftsgesellschaften des Vierjahresplanes.

Im dritten Abschnitt des Erlasses wird die Organisation geregelt, mit welcher Ministerpräsident Generaloberst Göring die Aufgaben bearbeiten wird, die ihm durch die Vollmacht des Führers übertragen sind. Die Bestimmungen hierüber im einzelnen lauten:

I.

„In allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften werde ich durch den Staatssekretär Kröner vertreten. Persönlicher Referent des Staatssekretärs ist Ministerialrat Marcks.“

II.

Die Geschäfte werden in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe,

Rohstoffverteilung

2. Rohstoffverteilung,
3. Arbeitsseinsatz,
4. landwirtschaftliche Erzeugung, soweit sie mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht,
5. Preisbildung,
6. Devisenangelegenheiten.

Die Preisangelegenheiten werden für sämtliche Geschäftsgesellschaften einheitlich durch den Ministerialdirigenten Dr. Griebach als Leiter meiner Preisschafft bearbeitet.

III.

Die Geschäfte der Gruppe „Erzeugung deutscher Roh- und Werkstoffe“ bearbeitet:

1a) das Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe

- Im liegt ob:
1. die Steigerung der Produktion deutscher industrieller Rohstoffe;
 2. die Planung und Durchführung der Fabrikation deutscher Werkstoffe mit Ausnahme der zu b) gehörigen; bei der Auswahl der Standorte der Fabrikation ist auch die Reichssiedlungen für Raumordnung zu beteiligen;
 3. die Förderung der für die genannten Aufgaben benötigten Forschungsaufgaben;
 4. die Mineralölwirtschaft einschl. der Bewirtschaftung eingeschäfpter und sonst außerhalb des Vierjahresplanes geernteter Stoffe;

Amtliches ist der Oberstleutnant des Generalstabes

2 b). Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms

und Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

1b) Dr. Ing. Keppler

Ich obliegt: die Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Zette.“

Weiter hat Ministerpräsident Generaloberst Göring Dr. Keppler, dessen bisherige Vollmachten in dem umfassenden Auftrag des Ministerpräsidenten übergegangen sind, zu seinem persönlichen Berater für die Fragen des Aufbaus der deutschen Roh- und Werkstoffe berufen und ihm als besonders wichtigen Auftrag die Sonderaufgabe gestellt, die geophysikalische Erforschung des deutschen Bodens neu zu organisieren und aufs taktischste zu fördern.

Rohstoffverteilung

Die finanziellen Fragen des Aufbauprogramms sind ebenfalls in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium zu bearbeiten.

2. Die Rohstoffverteilung bearbeitet Ministerpräsident Köhler, Baden, als Beauftragter für die Rohstoffverteilung in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium und der Reichswirtschaftsministerie (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Lande Baden).

Ministerpräsident Köhler ist mir für die sachgemäße Verteilung der Rohstoffe auf die verschiedenen Bedürfnisse unter Berücksichtigung ihrer Dringlichkeit und für eine entsprechende Arbeit der Überwachungsstellen verantwortlich; er bearbeitet in meinem Auftrag und im Zusammenwirken mit den zuständigen Reichs- bzw. mit den Stellen, die ich mit der Durchführung besonderer Geschäfte zur Beschaffung ausländischer Rohstoffe einrichte, auch die mit der Einführung ausländischer Rohstoffe zusammenhängenden Fragen.

Arbeitsseinsatz

3. Den Arbeitsseinsatz bearbeiten Min. Director Dr. Mansfeld als Beauftragter für den Arbeitsseinsatz in Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium sowie Präsident Dr. Syrup. Beide unter Beibehaltung ihrer Aufgaben im Reichsarbeitsministerium bzw. in der Reichsanstalt.

Landwirtschaftliche Erzeugung

4. Die landwirtschaftliche Erzeugung, die mit dem Vierjahresplan in Zusammenhang steht, bearbeitet Staatssekretär Bade (unter Beibehaltung seiner Aufgaben im Reichsernährungsministerium).

Preisbildung und Devisenangelegenheiten

5. Die Preisbildung bearbeitet Oberpräsident und Gauleiter Wagner nach Maßgabe des zu erlassenden Gesetzes (unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstgeschäfte).

6. Die Devisenangelegenheiten leitet Ministerialdirektor Staatsrat Neumann.

Er bearbeitet ferner die anfallenden Geschäfte allgemeiner Art, sorgt für die Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen den einzelnen Gruppen und wirkt bei dem

Erlass von wenigen und verorungenen mit vom Reichsministerialrat Gramss zur Verfügung.

Der letzte Abschnitt des Erlasses regelt die Zusammenarbeit der einzelnen Geschäftskategorien untereinander.

Mit diesem Erlass sind die organisatorischen Vorbereitungen für die Durchführung des vierjährigen Planes abgeschlossen. Die Arbeit wird nun umfassend aufgenommen werden.

Über den Inhalt und das Ausmaß der Sachaufgaben im vierjährigen Plan zu lesen sind, wird Ministerpräsident Göring in Kürze in einer öffentlichen Rede im Berliner Sportpalast, die über alle deutschen Sender übertragen werden wird, Mitteilung machen.

Der Generalstab der Fachmänner

Der Beauftragte zur Durchführung des vierjährigen Planes, Ministerpräsident Hermann Göring, hat sich zur Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgabe einen Stab bewährter Fachmänner gebildet. Die Auswahl seiner Mitarbeiter erfolgte nach dem Gesichtspunkt der Leistung.

Staatssekretär Dr. Kommerz, der Chef der Reichsländer, hat die Aufgabe, die Einheit der Reichspolitik im Rahmen des vierjährigen Planes zu wahren. Der Stellvertreter Hermann Görings, Staatssekretär Körner, steht seit zehn Jahren im Dienst der Bewegung und des Mannes, der dem Führer in den entscheidenden Stunden des Aufbaus der Bewegung stets besonders Hilfe leistete. Staatssekretär Körner ist heute 43 Jahre alt.

Unter den Leitern der Geschäftskategorien ist ein Mann, der gleichzeitig seit Jahren mit Göring zusammenarbeitet, Staatsrat Neumann. Im Jahre 1933 wurde er Ministerdirektor in dem von Göring übernommenen Preußischen Staatsministerium. Er geht mit dem Auftrag für die Regelung der Devisenfragen in seine neue Aufgabe.

Gaukler Josef Wagner, der den Kampf für den gerechten Preis führen wird, ist seit 1922 für die nationalsozialistische Bewegung tätig. Sein Kampfplatz war das Autoregion. Er hat Soldaten aus einem ziemlich verworrenen Zustand heraus zu einem Musierland des Nationalsozialismus gemacht.

Der badische Ministerpräsident, Wirtschafts- und Finanzminister Walter Schöler, hat die Verpflichtung für die Aufgaben, die ihm jetzt mit der Rohstoffverteilung übertragen sind, in der praktischen Verwaltungskunst für seine Heimat erworben. Der dritte Mann mit dem Goldenen Ehrenzeichen ist Kappler, seit 1933 Beauftragter des Führers für Wirtschaftsfragen. Er hat mit dem Generalauftakt für die Rohstoffprobleme eine besondere Last bei der Durchführung des vierjährigen Planes zu tragen.

Zu diesen Männern treten drei Beauftragte mit besonderen Leistungen in dem ihnen übertragenen Spezialgebiet, schon in den letzten Jahren. Die beiden Männer, die für den Arbeitslohnverhandlung und Arbeitsvermittlung, Dr. Syrup, haben seit 1933 schon auf diesem Gebiete gearbeitet. Oberleutnant Löb ist seit dem April 1936 Leiter des Devisen- und Rohstoffstabes, der schon damals aus Grund eines Sonderauftrages des Führers unter Hermann Göring gebildet wurde. Staatssekretär Bäke ist Fachmann für alle Fragen der Ernährung und der Landwirtschaft. Ministerialdirektor Gräflich stellt die Erfahrungen, die er in besonderen Diensten für Hermann Göring auch auf dem Gebiete der Presse erworben hat, zur Verfügung.

Höchstpreise für Fleisch und Wurst

Die neue Preisverordnung Grundlage für einheitliche Preisüberwachung.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am 22. Oktober 1936 eine Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise erlassen. Durch diese Verordnung werden für Rind- und Schweinefleisch, Tafel, Schmal-

Speck und Schinken Fleischhöchstpreise für die größten Städte des Reichsgebietes nach einheitlichen Grundsätzen festgelegt. Die Festsetzung der Fleischhöchstpreise aufgrund der größeren Städte sowie die Wartungen werden den Preisüberwachungsstellen im Zusammenwirken mit den Gewerbeaufsichtsverwaltungen übertragen.

Vorher wiesen die Preise für Rind- und Schweinefleisch in den einzelnen Städten außerordentlich hohe Unterschiede auf, ohne daß hierfür ausreichende wirtschaftliche Gründe vorlagen. Die Preisunterschiede erfuhren sogar die regelmäßige und gleichmäßige Verordnung aller Teile des Reichs mit Fleisch. Vor einer Regelung der Fleischpreise nach einheitlichen Grundsätzen ließ es sich leider nicht umgehen, daß einer Senkung der Fleischpreise in einer großen Zahl von Gemeinden eine Erhöhung der Preise in einer kleinen Zahl von Gemeinden gegenüberstand. Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes bewirkten die neuen Preise im Reichsdurchschnitt beim Schweinefleisch eine Senkung von 2,57 Rpf. je 500 Gramm.

gegenüber den vom Statistischen Reichamt am 22. Juli 1936 ermittelten Preisen. Da Schweinefleisch am Fleischpreisverband normalerweise mit 64 v. H. und Rindfleisch nur mit 28 v. H. bestellt ist, bedeutet die Neuregelung im Reichsdurchschnitt gegenüber dem Zulieferpreis 1936 eine geringe Preissteigerung. Das in den vorliegenden Verordnung aufgestellte Preisgebäude muß also als ganzes gewürdigt werden. Die neue Preisverordnung schafft die unumstößliche Grundlage für eine einheitliche Preisüberwachung.

Die Voraussetzung für einen glatten Ausgleich zwischen den Lebensmitteln und den Bedarfsgütern.

Im einzelnen enthält die Verordnung n. a. folgende wichtige Bestimmungen. Es werden im ganzen Reichsgebiet nach Maßgabe der von der Hauptvereinigung der Deutschen Wirtschaft festgesetzten Preise für Rind- und Schweinefleinspeisen 5 und bei den Schweinefleischpreisen sechs Preisgebiete vorgegeben. Die Preisüberschaublätter werden angelehnt im Zusammenwirken mit den Gewerbeaufsichtsverbänden die sich örtlich auf Grund der Verordnung ergebenden Kleinfleishhöchstpreise festzuhalten bzw. festzulegen und bekanntzumachen. Insbesondere gilt dies auch für Wurstsorten, die für die Preisübersicht von besonderer Bedeutung sind. Für die Festsetzung der Kleinfleishhöchstpreise für Kalbfleisch sind ebenfalls einheitliche Grundsätze für das Reichsgebiet festgesetzt worden.

Hervorzuheben ist ferner, daß die neue Verordnung bis auf wenige Ausnahmen alle Fleischsorten erfaßt. Der Verordnung liegen eingehende Verhandlungen mit allen zuständigen Stellen zugrunde, für die Einhaltung der sich nach der vorliegenden Verordnung ergebenden Preise wird Sorge getragen werden.

Höchstpreise für Seeisch-Auktionen

Um unberechtigte Preissteigerungen auf dem Seeischmarkt zu vermeiden, hat der Reichsstaat durch die Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft Höchstpreise für Seeischauktionen festgesetzt. Im Einvernehmen mit der Hochseefischerei ist ein Auktionshöchstpreis von 13 Rpf. je 50 Kilogramm für Abalone, Seelachs und Stotzbar festgesetzt worden. Lediglich die Nordseefänge, bei denen es sich um Qualitäten handelt, die für den Massenverbrauch weniger in Betracht kommen, bleiben von dieser Preisregelung frei. Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft wurde ermächtigt, Anweisungen zur Regelung der ordnungsmäßigen Verteilung zu erlassen.

Makgebend für die Steuergesetze

Ausgestaltung der Wehrmacht und Sicherung der Rohstofffreiheit.

Die Reise der Fachvorträge auf der Vollzüfung der 3. Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht in München eröffnete Staatssekretär Neinhardt, der über die in erster Linie die Existenz der nationalsozialistischen Weltanschauung sprach. Er führte u. a. aus: Der Wille

des Führers, dem deutschen Vaterland zu Frieden und Sicherung der deutschen Rohstoffe zu dienen, bedingt, daß bis zum Ende des Krieges alles getan werden muß zur Ausgestaltung der Wehrmacht und zur Sicherung der Unternehmungen des deutschen Marktes in der Rohstoffversorgung. Langsam aber sicher darf die Erstellung dieser Verteilungsaufstellung anommen, darf nicht geschehen, mag sie eine Schwächung des natürlichen Steueraufkommens für das Land sein. Der bei der Steueraufkommensverteilung bestehende Steuerbefreiungen, Steuerentlastungen und Steuermindesten nur insoweit durchsetzen, wie sie sich keine volkswirtschaftlich und statistisch bedeckende Auswirkungen zeigen.

Sowjetrussische Unverschämtheit

Moskau torpediert die Rüstungsmittelpolitik

Wie aus London verlautet, hat der Sowjetbotschafter in London, Mastry, am Freitag ein Schreiben dem Außenminister des Internationalen Rüstungsmittelverbandes, Lord Blomworth, überreicht, das die offene Auseinandersetzung Sowjetrusslands vor der Politik der Rüstungsmittelpolitik bedeutet. Der Brief selbst sagt, daß die Sowjetregierung in Übereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober sich in Zukunft durch das Nichtleistungswaffenabkommen in seinem größeren Maß für gebunden erachtet. Die Sowjetregierung hat zwar mit diesem Schreiben nicht offiziell ihren Austritt aus dem Rüstungsmittelverband erklärt, praktisch läuft aber ihre Mittelung auf. Eine Torpedierung der Rüstungsmittelpolitik hängt offenbar mit Moskau sehr durch nichts begründet. Verschuldigungen gegen die übrigen Mächte zum Vorwurf für eine „rechtliche Begründung“ seiner eigenen Neutralitätserklärungen machen. Der Rüstungsmittelverband wird allerdings für diese unverschämte und freche Beweisführung kein Verständnis übrigfinden.

Zusammentreffen unter höchster Spannung

Die gesamte englische Oeffentlichkeit hatte dem Großsicherheitsrat die Beratungen, die unter dem Schatten der sowjetrussischen Drohung standen, den Ausschluß und das mit großer Spannung entgegengebrachte. Der internationale Ausschuß trat am Freitagabend in London in der entscheidenden Sitzung zusammen. Die Vertreter sämtlicher dem Ausschuß angehörigen 27 Staaten waren anwesend, darunter auch der Vertreter Portugals, der bekanntlich die leste Sitzung aus Protest gegen das Verhalten der Sowjetunion verlassen hatte. Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Reichskanzler Fürst Bismarck, vertreten. Entgegen der ursprünglichen Annahme nahm der englische Außenminister Eden an der Eröffnung der Sitzung nicht teil. Besonders reich war dabei die sowjetrussische Abordnung vertreten.

In der Sitzung des Überwachungsausschusses ist es wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter über die leste deutsche Note gelommen. Dem Sowjetvertreter konnte in dieser Aussprache ohne weiteres die Unabhängigkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die britische Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in leichter Minute vor der Tagesordnung abgelegt worden. Desgleichen konnte die portugiesische Note noch nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist.

Die Sitzung des Internationalen Überwachungsausschusses war gegen 20 Uhr MEZ beendet. Der Ausschuß wird am Sonnabendvormittag 11 Uhr wieder zusammentreten.

In Montreal ist ein vorläufiges deutsch-kanadisches Handelsabkommen und zugleich ein Abkommen zur Erleichterung der Zahlungen im Warenverkehr unterzeichnet worden. Beide Abkommen treten am 15. November vorläufig in Kraft.

Die beiden „Australier“ waren inzwischen eingestiegen. Man sahte Proviant für den kommenden Tag. Das Spind war sehr säuberlich eingeräumt worden. Dazu traten sie mit zur Beschriftung an und hörten zu, wenn auch vorläufig als Statist.

Und dann war der Dienst zu Ende.

„Was meinst du, Paul, wollen wir nicht als Soldaten mal einen kleinen Bummel machen?“ fragte Charly.

„Ein guter Gedanke. Aber ich glaube, bis um zehn Uhr müssen wir wieder zurück sein.“

„Für den Anfang langt es schon.“

Die Kameraden sahen erstaunt, wie sich die beiden ankleideten und nahmen an, daß sie einmal nach der Kantine woll-

ten, um sich verschiedenes einzukaufen und vielleicht ein Glas Bier zu trinken.

Aber Charly und Paul marschierten frisch-fröhlich dem Ausgang zu und wunderten sich, daß sie der Wachhabende anhielt.

Er fragte sie nach ihrem Passierschein.

Paul und Charly sahen sich an.

„Passierschein? Wozu brauchen wir den? Der Dienst ist zu Ende, und wir wollen einmal ein bisschen die Stadt ansehen.“

Der Unteroffizier sah in worklosem Erstaunen auf den Wachposten, dann schüttelte er den Kopf.

„Wir haben wohl von militärischen Dingen keine Ahnung, was?“

Beide nickten ihm zu. „Nicht eine Spur!“ sagte Charly trocken.

„Dann wird man das euch bald beibringen. Ihr seid doch Rekruten, seid heute eingerückt.“

„Hawohl, Herr... Unteroffizier, heute morgen. Aber es ist vielleicht netter hier, als ich gedacht habe. Sehr freundliche Leute alles...“

„Was fällt Ihnen ein! Wollen Sie nicht strampeln, wenn ich mit Ihnen rede!“

Paul und Charly versuchten es.

Der Unteroffizier stemmte die Arme in die Hüften, er wurde wütend. „Die Freiheit ist mir doch noch nicht vorgetragen! Das nennt ihr strampeln? Und ihr... die ihr erst mal lernen müßt, wie man geht...“

„Das kann ich schon seit meinem zweiten Lebensjahr!“ entgegnete Paul.

„Das kann dann schon so was gehört! Euer Glück, daß ihr Rekruten seid! Schert euch auf eure Stube zurück!“

Aber die beiden rückten nicht von der Stelle.

„Wir wollen ausgehen!“ beharrte Charly trocken. „Wir haben unseren Dienst gemacht, wir wollen auch mal raus! Das wäre ja Freizeitsberaubung. Das lasse ich mir nicht gefallen. Das ist doch überall auf der Welt so. Nach der Arbeit...“

(Fortsetzung folgt.)



Urheberrechtsdaten: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1

15 Fortsetzung

Linda lächelte. „Da haben Sie schon recht, Lotte. Sagen Sie mal, wie gefällt Ihnen denn Herr Sven Sperber?“

Lotte zuckte die Achseln.

„Sternen Sie doch nicht an Herzdrücken!“

„Er ist ein Esel!“ entfuhr es Lotte. „Das heißt... das... das ist vielleicht ein bisschen grob, aber... ich kann die jungen Herren nicht leiden, die einem in die... Bäcken knießen wollen, die so dement, mit einem Dienstmädchen da können sie alles machen!“

Linda war überrascht.

„Ich hätte das ja nicht sagen sollen!“ fuhr Lotte kleinlaut fort. „Am Ende haben Sie ihn gern und mögten ihn heißen. Aber... wahr ist's schon.“

„Und am Ende hat er Sie auch... mal eingeladen?“

„Janwohl!“ entgegnete Lotte wütend. „Ich soll ihn besuchen! In seiner Wohnung! Das... das... ist doch direkt unmoralisch!“

Linda unarmt Lotte plötzlich, daß Lotte erschrak. „Aber Fräulein Linda... ich... ich...“

„Schon gut, Lotte. Aber ich bin Ihnen sehr dankbar. Ich mag Herrn Sperber genau so wenig wie er Ihnen gefällt. Ich hätte Ihnen auch so nicht genommen, aber es ist gut, daß Sie mir das gefragt haben. Papa meint es ja gut. Wir haben doch den alten Onkel Jeremias, das ist der Erb-onkel!“

„Oh, den kenne ich! Wo der Weihnachten da war, hat er mir ja zugesetzt. Wissen Sie, dem könnte ich kaltblütig... ein Aufhänger in die Suppe tun!“

„Onkel Jeremias!“ Nachdenklich sah Linda vor sich hin. „Er ist reich und tyrannisiert die ganze Familie. Papa hat

Spangenberg, den 24. Oktober 1936.

Herbststurm

Zum 20. Sonntag nach Trinitatis.

Der Sturmwind braust dahin in diesen Herbsttagen, er schüttelt die Kronen der Bäume und weigt ihre Äste, er trifft die dünnen Wölken über dem Himmel wie Nadeln, aber das Bladfeld, er faust und pfeift um die Dächer und Fenster, und Dächer rütteln er, an Türen und Fenstern knistert es, lautend tönen sieben ihm zur Verflugung, aber ein leises Flüstern und Raunen, ein stilles Säuseln und Gedenken, nun ein Wogen und Brausen, ein Süßen und Bersten, Drohen und Donnern — dann wieder ein zartes Sturmwind gezenzt. Oben noch braust er durch den dichten Wald, schüttelt die Bäume und Blätter in totem Farben, jetzt fährt er schon wieder über die weichen Schaumzweige, mit erschüttert er die Gipfel der Berge und Felsen und zerfegt die Wölken des Himmels — so eilt er unheilhaft dahin, wie ein Wilderball in der eigenen Seele wie aus weiter, gehemnissvoller Ferne — „und wedet der dunkle Geist, die im Herzen wunderbar schläft“. So kann der Herbststurm auch noch ganz andere Gedanken in uns erwecken. Wenn er so dahinfährt und alles bestreift, was trocken und alt ist, zu Boden wirkt, was seine Kraft mehr hat, dann ist's, als ginge von ihm der Aufzug auf, Macht Platz, macht Raum für alles, was gesund und jung ist, für alles, was noch Kraft und Leben und Zuwendung hat! Das wechselt sich, das bleibe für den kommenden Herbst! Die Blätter fallen, aber leise regt sich's in dem goldenen Laub, als ob das Leben doch nicht ganz erfunden sei. Und aus dem laufenden Herbststurm röhnen und klingen neue, volle Lebensakorde heraus. M.

Stopfen von Geflügel verboten. Nach der neuen Verordnung vom 11. 9. 1936 zur Ausführung des Fleischgesetzes tritt das Verbot des Stopfens (Mudeins) des Geflügels am 1. November 1936 in Kraft.

Sonntagsgedanken. Gleich einem Gottesgebet wird täglich den Menschen der Morgen gegeben, der des Tages Reichtum und Glück werden will, der muss mit seinem Gruß empfangen und seine guten Vorsätze an den Beginn des neuen Tages stellen. Jeder neue Morgen bringt einen neuen Tag. Aus ihnen sieht sich dann das Leben zusammen wie ein Buch aus vielen Blättern. Sie sind nicht alle gleich geschrieben. Aber jeden Morgen beginnen wir so ein neues leeres Blatt auf, auf das wir uns zum Abend, die wir für uns, für unsere Familie und für unser Volk getan haben, Recht und Unrecht, gute und schlechte Taten, Kleines und Großes. Und so schreiben wir Tag für Tag ein Blatt, angefangen vom jungen Leben bis zum Greisenalter — bis die letzte Seite kommt. Der Herr der Zeit und des Lebens sammelt sorgfältig diese Blätter, sammelt sie zu einem Buch, dem Lebensbuch, das jeder von uns Menschen schreiben muß, ob er will oder nicht, in dem jede Fälschung geändert wird, sodass man Wahres aufgeschrieben und verzeichnet wird, in dem nichts fehlt, das lächerlich geführt wird über alle unsere Gedanken, über alle Worte und Werke, ob sie gut waren oder schlimm. Da wird kein Blatt verloren, keine Seite ausgetragen und kein Buch verlegt. Denk' jeden Morgen daran, wie das Blatt aussehen soll, das du heute beschreiben mußt! Wenn der junge Tag dich grüßt, ob Sonntagsglöckchen läuten oder Maschinen knattern, blick' immer in der Weise der Morgenstunde zum Spender aller Tage, dank ihm für dein Leben, weiß' ihm den Tag und deine Arbeit! Auch wenn grau und düster der Morgen spint und er Sorgen statt Freude bringt, sei verzage nicht; denn auch hinter schwarzen Wolken scheint eine Sonne, deren Glanz und Helle durch das Düstere dringen kann, denn jeden Morgen ist dem Tagewerk, auch wenn es grau ist! Beläge nie den Morgen, der Müh' und Müdigkeit gibt, es ist so schön zu sorgen, für Menschen, die man liebt!

Homburg. Wegen umfangreicher Wechselseitigkeiten wurde der Jude J. Wertheim aus Faltenberg verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Wieder seit langer Zeit gefaschtes Wechselseitig in Zahlung gegangen. Bisher konnten ihm 12 Wechselseitigkeiten nachgewiesen werden. Es handelt sich bei den Beträgen, die den Juden um Beträgen, die in die Tausende gehen. Die zuständigen Ermittlungen werden erst den genaueren Umfang der Beträgen ergeben.

Göttingen. In dem benachbarten Dorf Sieboldshausen stand der Bauer Zimmermann auf seinem Acker beim Pflegen Scherben eines Gefäßes. Als daraufhin der Seiter des Göttinger Altertumsmuseums, Dr. Fahrbach, an der Fundstelle Nachgrabungen vornahm, fand er eine vorzügliche Begräbnisstätte mit mehreren gut erhaltenen Urnen.

Gießen. Der 57 Jahre alte Emil Uhl aus Ranstadt hatte sich vor der Großen Strafammer in Gießen gegen fortgelegten Blutschande mit seiner Tochter in den Jahren 1920 bis 1935 zu verantworten. Ferner wurde ihm Angeklagten zur Last gelegt, sich auch an einem Wohne unter 14 Jahren stellich vergangen zu haben. Die große Strafammer verurteilte den Wüstling zu vier Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehreverlust.

Frankfurt. Straßenpassanten bemerkten in der Nacht Donnerstag, wie sie in der Oppenheimer Landstraße gegen oben auf einem Dach eine Frau bewegte, anscheinend schwang. Die alarmierte Feuerwehr breitegte zunächst Feuerwehr zu auf der Straße aus; dann versuchten einige Feuerwehrleute, sich behutsam an den jungen Frau zu nähern. Als diese merkte, daß man ihr nahe kam, erwachte sie aus dem Schlafwandel und sprang in die Tiefe. Sie wurde unverletzt vom dem Sprung aufgefangen und gerettet. Die Frau kam zunächst ins Städtische Krankenhaus.

Allerlei Neuigkeiten

Sven Hedin in der Rhön. In Begleitung fahrender Männer des Gaues Mainfranken stieß Sven Hedin den Abn. einen Besuch ab. Der Forsther. besichtigte die Arbeitsstätte der Hohen Rhön-Lenbach und den Basaltbrunnen Lichtenstein-Aufschlag.

Wutige Elfersuchstat. In der Nähe des thüringischen Ortes Giebelborn gab der in Marbach bei Erfurt wohnende Kurt Eßer auf den 50jährigen Handelsmann Hermann Welt aus Erfurt, der mit seinem Gefährte unterwegs war, einen Schuß ab und verletzte ihn schwer. Damit rückte Eßer die Waffe gegen seine Braut Elisabeth Dan die bei Gest angezeigt war und mit aus dem Wagen nahm. Das Mädchen wurde in die Brust getroffen. Schließlich lagte sich Eßer selbst eine Angel in den Kopf. Die drei Schwerverletzten wurden in das Erfurter Krankenhaus eingeliefert, wo Eßer seinen Verlebungen erlegen ist. Der Verwogardar zur Tat soll Elfersucht sein.

Hunderttausend Frauen wehen einen Hochzeitsteppich. Die Frauen von Rottendorf bereiten der im Wohlstand lebenden Prinzessin Ileana zu ihrer Hochzeit ein großartiges Geschenk vor. Hunderttausend Frauen werden je vier Knoten an dem Teppich machen, der der Prinzessin an ihrem Hochzeitstag feierlich überreicht wird.

Herringsdomärenden auf Streitbrecherinnen. An der englischen Hafenstadt Plymouth brach ein wilder Streit von 2000 schottischen Fischermädchen aus. Sie verlangen eine Zulage von 2 Penny für jedes Fisch-Heringe. Die Mädchen, die das Reinten und das Trocken der Fische zu besorgen haben, marschierten mit dem Ruf „Wir wollen einen Schilling für jedes Fisch“ durch die Stadt. Dabei bewarfen sie alle Streitbrecherinnen mit Heringen. Die großen Herringefänge in Plymouth gelandet wurden, ist der dortige Herringewandel durch den Streit ernstlich bedroht.

Im Taifun verunglückt. Am der Südspitze von Kaffato (Sachalin) strandete der 1000 Tonnen große Dampfer „Althus Maru“. Das zu seiner Hilfe ausgesandte Rettungsschiff „Dura“ sank im Taifun, wobei die Besatzung in Starke von 35 Mann ertrank. Das „Althus Maru“ wird ebenfalls vermisst. Vor der Westküste von Hollanda strandete im Taifun ein 10.000 Tonnen großer Kohlendampfer. Das Schiff befindet sich in höchster Gefahr.

Erfolg der deutschen Himalaja-Expedition. Wie aus Kathuia gemeldet wird, sind die deutschen Bergsteiger Dr. Bauer-Wien, Häpp und Goettner, die am 10. Oktober den Gipfel des bisher unbekletterten Himalaja-Berges Simou bezwungen hatten, in Darjeeling eingetroffen. Bereits am 23. September hatten die erfolgreichen deutschen Alpinisten den Simoloum im Gebiet des Zemu-Gletschers bestiegen. Alle Mitglieder der deutschen Expedition sind wohl und gesund. Sie berichten, daß sie während des ganzen Unternehmens schlechtes Wetter und viel Schnee hatten.

Rettungstat eines Deutschen

Arktika aus den Fängen eines Tigers befreit.

Paris, 24. Oktober. Im Pariser Winterzirkus wurde ein dänisches Artistenpaar von einem wilden Tiger angesalzen und schwer verletzt. Der deutsche Tierhändler Stolle aus Dresden sprang hinzu und rettete die ohnmächtige und verletzte Arktika aus dem Käfig.

Bei der Abendvorstellung im Pariser Winterzirkus fiel der als hinterlistig bekannte Tiger die die Tiergruppe vorführende Frau Schirow an und brachte die schweren Verletzungen an Arm, Brust und Rücken bei. Der zu Hilfe eilende Schermann wurde ebenfalls von einem Brandenbier schwer verletzt. Während alle anderen Zirkusangestellten vor Entsegen fast gelähmt, ratlos dem heimtückischen Anfall des Tigers gegenüberstanden, sprang in diesem Augenblick höchster Gefahr der deutsche Tierhändler Max Stolle aus Dresden, der in dem gleichen Programm eine Elefantengruppe des Circus Sarasani vorführte, unter Einfall seines Lebens kurz entschlossen in den Käfig. Es gelang ihm auch, den Tiger von seinen Opfern abzudringen und die bewußtlose Frau Schirow aus dem Käfig zu bergen. Dem mutigen und tapferen Eingreifen des jungen Deutschen ist es zu verdanken, daß bei dem Zwischenfall keine Menschenleben zu verlieren waren.

Jüdischer Steuerhinterzieher festgenommen

Danzig, 24. Oktober. Der 41 Jahre alte jüdische Händler Georg Prinz aus Oliva bei Danzig wurde von Beamten der Haftungsstelle des Steueramts festgenommen. Seit langer Zeit stand er bereits im Verdacht der Steuerhinterziehung. Bei Prüfung seiner Geschäftsbücher stellt man fest, daß diese falsch geführt worden waren. Bei einer daraus erfolgten Durchsuchung fand man an mehreren Stellen versteckt für rund 50.000 Gulden Gold in ausländischer Währung sowie Pfund- und Dollarnoten. Die Haftungsstelle des Juden, die sich während der Durchsuchung unbemerkt mit einer Geldtasche auf und davon gemacht hatte, konnte auf dem Danziger Hauptbahnhof festgenommen werden. In der Kasse fand man für weitere 50.000 Gulden Gold und Banknoten in ausländischer Währung. In einem Schrank versteckt fand man ferner einen Beutel, in dem sich für 5000 Gulden Silbergläser befanden. Das Geld, das aus nicht versteuerten Einnahmen herriß, wurde beschlagnahmt und sichergestellt. Der Jude wurde wegen Verdunkelungsgefähr in Haft genommen; er wird sich wegen Steuerhinterziehung zu verantworten haben.

Saalschlacht bei den Radikalsozialisten

Schwere Auseinandersetzungen auf dem Parteitag.

Auf dem radikalsozialistischen Parteitag in Biarritz ist es zu außergewöhnlich heftigen Rundgebungen gegen die Volksfront gekommen. Die radikalsozialistischen Senatoren haben sich trotz aller Bemühungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Chautemps mit großer Mehrheit aufsässig gegen die Regierung Blum ausgesprochen.

In der Sitzung der radikalsozialistischen Jugend kam es dann so weit, daß der Verband des Seine-Departements den Sitzungssaal verließ, nachdem es zwischen den rechts- und linksgerichteten Gruppen zu einer regelrechten Saalschlacht gekommen war.

Die Führer der einzelnen Richtungen fanden sich zu einer Ausschreibung zusammen, in der der Bruch verleidet werden sollte. Diese Sitzung ging jedoch aus wie das Hornberger Schießen, da mehrere einflussreiche Persönlichkeiten einfach wegblieben.

Die Verbostadt ist groß. Vermutlich wird man bei Parteitag auf Grund der Sabungen über sämtliche geplante Erstleistungen abstimmen lassen, die miteinander im größten Gegenseitig stehen, so dass eine Entschließung die Tendenzen der Volksfront verneint, die zweite den Abbruch der Preisleistungen zur Volksfront verlangt, während die dritte schließlich auf die überlieferungsgemäße Stellung der Partei hinzuweisen und Bedingungen aufzustellen sucht, unter denen die Verfaßter in Zukunft eine mögliche Zusammenarbeit mit der Volksfront noch für unterrichteter Kreise die meiste Aussicht, angenommen zu werden.

Die deutschen Frontkämpfer in England

London, 24. Oktober. Die deutsche Frontkämpferabordnung unter Führung des Herzogs von Coburg traf in Southampton zu einem einwohnenden Besuch in England ein. Die deutschen Gäste wurden bei ihrer Ankunft von Vertretern der British Legion willkommen geheißen. In seiner Antwort auf die herzliche Begrüßungsworte erklärte Stabschef Stähnker, daß alle deutschen Frontkämpfer zur Zusammenarbeit bereit seien, damit ein bauernder Friede zum Segen für alle Länder zu stände gebracht werden könne.

Erdal hilft sparen!

Schwarzes Brett der Partei.

Am Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet im Gaiethof „Schützenhaus“ eine **Ortsgruppenversammlung** statt. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Ortsgruppenleiter

Ortsgruppe Spangenberg der NSDAP

Im Zuge der Neuordnung der Block- und Zelleneinteilung gliedert sich die Ortsgruppe wie folgt:

Ortsgruppenleiter: Pg. Theobald Jenner

NSBO-Amtsleiter: Pg. Walter Lepper

DAF-Ortswart: Pg. Kurt Münz. Für Zelle Bockenrode-Pfieffe: Pg. Georg Koch.

Ortsgruppenamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt (NSB): Pg. Karl Koch.

Die Ortsgruppe ist in folgende 6 Zellen aufgeteilt:

01 Spangenberg—Oberstadt

02 Spangenberg—Unterstadt

03 Bergheim—Mörschhausen

04 Elbersdorf, Halbersdorf, Schnellrode

05 Pfieffe—Bockenrode

06 Londe—Stolzhausen.

Zellenleiter sind: 01, 02 Pg. Gutermuth

03 Pg. Pfeiffer

04 Pg. Frohn

05 Pg. Reinhardt

06 Pg. Pölke

Die Stadt Spangenberg hat folgende Blockeinteilung:

Die Blocks sind strafrechtlich gebildet. Z. B. gehört Haus Saitter Hollstein nicht zum selben Block wie das gegenüberliegende Haus Wo. Siebert. Dagegen ist das Haus Schneidermeister Söhne zum selben Block wie das Haus Siebert zu rechnen.

Die Zelle 01 Oberstadt hat folgende 8 Blöcke:

01 Oberhain, Blockleiter Pg. Gutermuth

02 Obergasse—Langgasse, Blockleiter Pg. E. Appell

03 Kirchplatz, Blockleiter Pg. W. Lösch

04 Marktplatz, Blockleiter Pg. W. Lösch

05 Burggasse—Bädergasse, Blockleiter Pg. G. Möller

06 Bädergasse—Burgstraße, Blockleiter Pg. H. Klein-Schmidt

07 Schloß—Schößhöfe, Blockleiter Pg. H. Klein-Schmidt

08 Burgstraße—Jägerstraße, Blockleiter Pg. H. Böttiger

Die Zelle 02 Unterstadt hat folgende 5 Blöcke:

09 Jägerstraße, Blaugasse, Neustadt, Lochmühle, Blockleiter Pg. Holl

10 Venders Ecke—Schaffhof, Blockleiter Pg. Kerste

11 Eigene Schule—Blaubach—Blockhaus, Blockleiter Pg. H. Munzer

12 Untere Aue, Steinbruch, Bahnhof, Dörrbach, Lehmühle und Ziegelmühle, Pg. Budde

13 Obere Aue, Adolf-Hitler-Straße beiderseits, Mühlengraben, Pg. Kröhl.

Vereinskalender

Freiwillige Feuerwehr Spangenberg
Mittwoch, den 28. Oktober, abends 7.30 Uhr, Feuerwehrübung in Blau. Anschließend Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Escheinen ist Pflicht.

Der Hauptbrandmeister.

Sieg über den Verderb

Großkampf im Rahmen des vierjahresplanes

Die große östliche Ausstellung „Kämpft um 1% Milde“ liegt hunderprozentig in der Richtung des vierjahresplanes. Sie soll dazu beitragen, die Sicherung der Ernährungs- und Rohstoff-Freizeit des deutschen Volkes zu verstetigen, eine Aufgabe, auf die Könige Oberbürgermeister Dr. Hirschel bei der Eröffnung des Ausstellung eindringlich hinwies. Der Landesstellenleiter des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Winkelhake, ging auf die politische Bedeutung der Reichsveranstaltung und der Ausstellung ein. Er betonte, daß in dem vierjahresplan vom Führer gesetzte Ziel sei so groß, daß es nur mit dem Einsatz aller Volksgruppen verwirklicht werden könne. Der leute Mann im Lande müsse sich für diese Aktion mit verantwortlicher Haltung und jeder Beifügung der Ausstellung ein lebendiger Propagandist ihrer Ziele werden. Dann werde der Kampf gegen den Verderb zu einem Sieg über den Verderb werden.

Staatssekretär Bäke spricht

Der Staatssekretär des Reichsernährungsministeriums, Bäke, führte in seiner in Vertretung des erkrankten Reichsernährungsministers Darre gehaltenen Eröffnungsrede unter anderen aus: Die Rettung des deutschen Arbeiters aus dem Elend der Arbeitslosigkeit und die Rettung des deutschen Bauerntums vor der Verwüstung sind heute Weltlichkeit geworden. Alle Freiwillige, die im Jahre 1933 sagten, daß vorz aus eigener Kraft diese großen Ziele nie erreichen würden, müssen heute zugeben, daß trotz ihrer Zweifel durch die Anstrengung aller Kräfte der erste vierjahresplan des Führers erfüllt worden ist. Wären wir denen gefolgt, die meinten, daß nur ein Wiederaufbau des Weltwirtschafts und helfen kann, so würden wir heute noch verzweigt warten und wären wahrscheinlich irgendwo ein Opfer des Bolschewismus geworden.

Jeder Versuch, unsere Ausfuhr über die ihr jetzt gegebenen engen Grenzen hinauszutreten, kostet überall in der Welt auf die größten Schwierigkeiten. Deshalb hat der Führer in Nürnberg den vierjahresplan verfügt, um trotz allem die ruhige und stetige Aufwärtsentwicklung unserer Volkswirtschaft weiter zu ermöglichen. Damit ist uns der Befehl gegeben, die eigenen Kräfte auf allen Gebieten noch stärker zu entwickeln und zu der für die Volkswirtschaft erforderlichen Höchstleistung zu bringen.

Selbstversorgung zu 83 v. h. erreicht

Trotz aller Anstrengungen der deutschen Landwirtschaft können bei dem heutigen Stand der Erzeugung nach den neuesten Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung nicht mehr als 83 v. h. unseres Bedarfs aus

der eigenen Scholle gedeckt werden. Wie gewaltig aber diese Leistung ist, wird klar, wenn wir uns dengegenüber vor Augen halten, daß im Jahre 1927 nur 65 v. h. unseres Bedarfs im eigenen Land erzeugt wurden, daß seit der Machtergreifung mehr als sechs Millionen arbeitslose Volksgruppen wieder Arbeit bekommen und dadurch ihre Kraftrate verstetigt haben und daß außerdem die jährlich steigende Bevölkerungszahl allein für die gleichbleibende Deckung des Bedarfs des einzelnen eine beträchtliche Erzeugungserhöhung notwendig gemacht hat. Die Beschaffung der uns jetzt noch fehlenden Lebensmittel durch Einfuhr aus dem Ausland ist über bei den begrenzten Ausfuhrmöglichkeiten eine schwierige Aufgabe. Das deutsche Volk hat die Schwierigkeit dieser Aufgabe in gelegentlichen Ausflugspausen oder jenes Nahrtungsmitteis leider am eignen Elbe spüren müssen.

Die uns zur Verfügung stehenden Nahrungsquellen werden nicht nur von 68 Millionen Deutschen verzehrt sondern auch von dem großen Heer der Feinde unserer Nahrung: Frost, Eis, Bakterien, Insekten, Mäuse, Vögel und wie sie alle heißen mögen. Diese vielen Feinde fressen jährlich Nahrungsquellen im Werte von rund einschließlich Milliarden Reichsmark, was fast genau dem Wert unserer Nahrungsmitteleinfuhr im Jahre 1935 entspricht. Wir machen also Jahr für Jahr einen ungeheuer gefährlichen, aber völlig unzureichenden Verbraucher mit, der etwa ein Achtel des gesamten Wertes der heutigen landwirtschaftlichen Erzeugung für sich in Anspruch nimmt, ohne daß wir ihm diesen Anspruch ernsthaft streitig zu machen versucht haben.

Ich gebe mich zwar nicht der Hoffnung hin, durch einen noch so großzügig angelegten Kampf den Verderb in unserer Ernährungswirtschaft restlos zu befechten. Wenn aber in jeder Küche, in jedem Keller, in jedem Gewerbebetrieb und jeder Gastronomie, auf jedem Speicher, jedem Kühlhaus und nicht zuletzt auf jedem Bauernhof der Kampf gegen den Verderb energetisch aufgenommen wird und es damit nur gelingt, den Verderb um vielleicht ein Drittel zu senken, so ist damit schon ein Erfolg erzielt, der sich auf unsere Außenhandelsbilanz bereits recht günstig auswirken muß.

Nationalsozialistisch handeln

Die Sicht unserer Zeit zeigt vielleicht klarer denn je, daß es nicht nur darauf kommt, sich zum Führer zu bekehren und die Bewegung zu bejubeln, sondern daß es noch mehr darauf kommt, auch im täglichen Leben nationalsozialistisch zu handeln. Das ganze Volk muss sich mehr und mehr auch in den Kleinigkeiten des Tages zu einer nationalsozialistischen Haltung durchringen, wie sie uns vom Führer als Ideal vorgelebt wird. Man kann da keinen Unterschied machen zwischen der Betetzung an der Winterhölle, der Einhaltung der vorgeschriebenen Preise, der Kameradschaft gegenüber den anderen Volksgenossen und nicht zuletzt auch dem Kampf gegen den Verderb. Dem wirklichen Nationalsozialisten fällt es aus-

reiner Haltung heraus leicht, auch den schweren Abgaben, die an ihn gestellt werden, gerecht zu werden. Reichsbaudirektor, Reichsminister Darre, hat den Deutschen Reichsbauernrat auf den Führer mit dem Begriff vereidigt: „Handle als Deutscher!“ So, daß das Deutsche Volk zum Vorbild erwähnt kann.“ Möge die kleine Sünde unserer Volk erledigt werden.

Die Veranstaltung schloß mit einem breitläufigen Singen ausbrachte, und mit dem Gesang des Deutschen und Horst-Wessel-Liedes.

„Gefahr für das britische Reich“

Das Moskauer U-Boot-Bauprogramm eine neue rote Drohung.

Unter der Überschrift „Eine neue rote Drohung“ berichtet die bekannte englische Wochenzeitung „Review“ auf Grund von Mitteilungen von britischer und russischer Seite Einzelheiten des Moskauer U-Boot-

Bauprogramms.

Danach sieht das sowjetrussische Flottenausbauprogramm

einen Gesamtbestand von 147 U-Booten vor,

von denen 127 entweder bereits fertig oder im Bau sind, bzw. in Kürze an Ort gelegt werden. Es verbleiben noch

noch 20 Boote, die erst in späterer Zukunft gebaut werden sollen. Von den bereits fertiggestellten Fabrikatoren

sind 40 bis 50 für den Fernen Osten vorgesehen.

Kein vernünftiger Mensch, so schreibt die Zeitschrift,

könne behaupten, daß dieses gewaltige U-Boot-Programm

der Sowjetrussen keine Gefahr für das Britische Reich

bedeutet, und dennoch kann die britische Regierung in dem

neuen Meerengagement Sowjetrussland das anstehende

Dardanelles vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer

und umgekehrt zu senden.

Eine zweite Zeitschrift, „Sozialist“, sagt: „So darf der deutsche Mensch nicht leben. Ein anderer Führer wird in Zukunft für deutsche Arbeit sorgen.“ Der menschliche Mensch aus allen in einem einzanderfeindlichen Zustand durch den

Aber neuer Mensch stellt das

Wirtschaftsfeld wieder in

deutschen Besitz

günstige Aus

ungen in

Verleger, die

früheren, durch

die zu Freunden

dessen waren

wenn man d

ammenhang

Zahl der Ne

gen. Währer

wurden, war

diese Aufwärts

Zeitschrift

wie 250 bis

Wer abe

den wird das

Zeitschrift mad

dauern den

mäßig oder

Am bege

nimmte „schö

bücher fallen

In zweiter S

v. h. nimmt

h. Berücks

mentenwert

Kauffrage nach

hängt zum w

estaltung des

Wochenzeit

en gehen kon

en neueren

Es ist ein

noch weit mel

niedriger wün

schönen Dinge

keiten, Reisen

zu nennen. T

hat bei vier

zufür Dr.

Vorwurf

abdrohen we

infolgedessen

deren

den, wenn jeder

verbündet

haben an d

und wir glie

zialisat, hab

en. Thüringen

verbündet

in ins

Pläne Ver

trachtet

Wie inni

verbündet ist,

die Hochzeit

Danksagung!

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders

Georg

sagen wir Allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und uns bei unserem schweren Verlust tröstend zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank. Dank auch seinen Mitkonfirmanden, den Berufsschülern und seinen Turnbrüdern, die ihn zur letzten Ruhe trugen und Herrn Pfarrer Dr. Bachmann für seine tröstenden Worte im Hause und am Grabe. Möge Gott allen, die mit uns fühlten, ein reicher Vergeltet sein.

Spangenberg, den 24. Oktober 1936.

Familie Heinrich Kerste

WHW 1936/37



Eineutes Bekenntnis
zum Dritten Reich

Die amtlichen Reichsschulungsbrieße der NSDAP. und DAZ.

find die in Wort und Bild bewährten Träger weltanschaulicher Gedanken-gutes und des politischen Wollens des Nationalsozialismus.

Der bekannte nationalsozialistische Wissenschaftler Prof. Dr. Alfred Baumeier schreibt im Oktober- und Novemberheft über:

Der Wendepunkt zur neuen Zeit.

Herausgeber der Schulungsbrieße:

Reichsleiter Dr. Robert Ley.

Zentralverlag der NSDAP., Berlin

Auflage 1330000

Preis RM. 0,15

Erhältlich nur durch die Dienststellen der NSDAP.



Georg Klein
Eisenwaren-
Handlung
Spangenberg

Zurück
Dr. Jütte
Augenarzt
Kassel. Hohenzollernstr. 4

INSENIERT!

Der Parole „Kampf gegen Verderb“ folgend, nehme ich laufend jede Menge

leerer Zinn- u. Bleituben

von Rasier-Creme, Zahnpasta, Hautcreme, Sardellenbutter usw. zum Preis von RM 0,20 das kg an. Ablieferung in Mengen nicht unter 1/2 kg beim Pförtner.

B. Braun, Spangenberg, Dörnbach

Mittwoch, den 28. Oktober, mittags 1 Uhr,

steht ein Transport prima Oldenburger

Ferkel u. Läuferschweine

bei der Gastrokunft H. Enzeroth (Spangenberg) sehr preiswert zum Verkauf.

H. Dingelbach

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. Oktober 1936:

20. Sonntag nach Trinitatis:

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Elbersdorf:

Mittags 1½ Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Schnellrode:

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann

Landefeld:

Mittags 1 Uhr: Predigt- und Kindergottesdienst, Pf.

Volkenand

Bischöfrode 9 Uhr: Bickerode 11 Uhr: Pfarrer H. Hendorf

Weidelsbach 1 Uhr: Pfarrer H. Hendorf

Kirchliche Vereine

Montag abends 8 Uhr: Evangel. Frauenhilfe im Sils

Dienstag abends 8 Uhr: Jungmädchenverein

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 25. Oktober: Dr. Koch

Lest die Spangenberger Zeitung!